



+++ VORWORT +++

Liebe Leserinnen und Leser,

Zu Beginn des Monats fand das Auftakttreffen zu einem neuen Projekt im Rahmen der Oder-Partnerschaft statt: „Know-Man“ ging an den Start. Die Zusammenarbeit der Technologieparks hüben und drüben von Oder und Neiße soll enger werden. Dieses Projekt ist ein weiteres Beispiel dafür, dass die Oder-Partnerschaft lebt, dass Fachleute aus unseren Städten verbindlich zusammenarbeiten wollen, dass sie voneinander lernen und profitieren wollen. Vor allem sollen die Menschen um uns herum etwas von der Oder-Partnerschaft haben. „Know-Man“ soll im Endeffekt Arbeitsplätze schaffen. Ein neues grenzüberschreitendes Fahrplanauskunftssystem, das ab diesem Jahr entwickelt wird, soll es einfacher für Sie und mich machen, nach Polen oder Deutschland zu fahren.

Ich freue mich, dass die Projekte immer konkreter werden und dass aus der engen Kooperation sogar Ideen für neue Produkte und Dienstleistungen entstehen. Im Herbst wird sich das nächste politische Spitzentreffen in Stettin mit der Zusammenarbeit in Wissenschaft und Forschung beschäftigen.

Ich wünsche allen Akteurinnen und Akteuren der Oder-Partnerschaft ein erfolgreiches Wirken.



Almuth Nehring-Venus
Staatssekretärin in der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen (SenWTF)

Ihre



Newsletter 1/2010

- Vorwort
- Die politische Ebene berichtet
- Aktuelle Aktivitäten der Verwaltungszusammenarbeit
- Aktuelles aus den Regionen
- Neues aus den Projekten
- Interview mit Jerzy Zurawski
- Interview mit Boris Safner
- Terminvorschau
- Ankündigungen
- Internes
- Impressum

+++ DIE POLITISCHE EBENE BERICHTET +++

Politisches Spitzentreffen am 13. Januar in Potsdam

Am 13. Januar 2010 trafen sich die politischen Spitzen der Oder-Partnerschaftsregionen auf Einladung des Ministerpräsidenten Platzeck in Potsdam. Für Berlin nutzte erstmals Klaus Wowereit, Berlins Regierender Bürgermeister, die Gelegenheit, um sich mit seinen KollegInnen aus Westpolen und Ostdeutschland über die künftige Zusammenarbeit in der Oder-Partnerschaft auszutauschen.



Teilnehmer des politischen Spitzentreffens der Oder-Partnerschaft am 13. Januar

Unter dem Motto „Acht Regionen – ein gemeinsamer Verkehrsraum“ widmeten sich die Spitzenvertreter auf dem Potsdamer Spitzentreffen einer gemeinsamen Herausforderung, die mit dem Blick auf die künftige Wettbewerbsfähigkeit der Oder-Partnerschaft höchste Dringlichkeit besitzt. Denn in den nächsten 10 bis 15 Jahren müssen die Verkehrswege zwischen Polen und Deutschland auf einen modernen Stand gebracht werden, damit Straßen, Schienen und Wasserwege der stetig steigenden wirtschaftlichen Verflechtung gewachsen sind. Besondere Bedeutung wurde von beiden Seiten den regionalen Flughäfen und deren besserer Erreichbarkeit beigemessen. Außerdem wichtig innerhalb der Region sei eine schnelle Bahnverbindung. Zu-

dem kann die Oder-Partnerschaft insbesondere auch Unterstützung bei den polnischen Planungen zur sog. „Y-Hochgeschwindigkeits-Trasse“ von Warschau über Posen nach Berlin und damit die Anbindung an das deutsche Hochgeschwindigkeitsnetz leisten.

Ministerpräsident Platzeck fasste die Ergebnisse des Spitzentreffens vor der Presse zusammen und kündigte an, dass die vorliegenden Positionspapiere zur Verkehrsinfrastruktur an die deutsch-polnische Regierungskommission zur Stellungnahme übergeben werden. Es wird angestrebt, dass eine Verständigung über prioritäre Verkehrsinfrastrukturprojekte in Abstimmung mit den Zentralregierungen bis Oktober 2010 erreicht wird.

Marschall Husejko kündigte für Westpommern an, das nächste Spitzentreffen im Oktober 2010 in Stettin zu organisieren. Aufbauend auf einem ersten, im Frühjahr 2009 geführten Gespräch des Marschalls mit den Präsidenten der Universität Stettin, der Westpommerschen Technischen Universität, der Universität Koszalin und der Technischen Universität Berlin wird sich das Treffen auf die künftige Zusammenarbeit in den Politikfeldern Wissenschaft, Forschung und Innovation konzentrieren. Hierbei kann vor allem eine engere Zusammenarbeit der Technischen Universitäten beiderseits von Oder und Neiße dazu beitragen, der Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit des gemeinsamen Kooperationsraums neue Impulse zu geben.

Kontakt:

Mark Rackles | Mark.Rackles@senatskanzlei.berlin.de
Marta Szafranska | marta.szafranska@mw.brandenburg.de

Weitere Informationen:

www.oder-partnerschaft.eu/politische_spitzentreffen



Investition in Ihre Zukunft.

Das Netzwerk-Management der Oder-Partnerschaft wird aus Mitteln des Landes Berlin und des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung finanziert.





Deutsch-polnische Oder-Partnerschaft geht online: „www.oder-partnerschaft.eu“ bzw. „www.partnerstwo-odra.eu“

Im Januar 2010 wurde die gemeinsame Internet-Präsenz der Oder-Partnerschaft freigeschaltet.



Internet-Präsenz der Oder-Partnerschaft

Die Europabeauftragte des Senats, Staatssekretärin Monika Helbig, erklärte: „Durch die zweisprachige Internetseite wird das zentrale Projekt der Oder-Partnerschaft einem breiteren Publikum sichtbar und zugänglich gemacht“. Die 2006 in Berlin begründete Partnerschaft umfasst mit den vier Bundesländern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen sowie den vier westlichen Wojewodschaften Niederschlesien, Lebusen Land, Großpolen und Westpommerndeutsch eine Region mit knapp 21 Mio. Menschen. Die Seite soll als Plattform und Archiv der Partnerschaft ausgebaut werden. Neben einer Präsentation der beteiligten Regionen und

Städte der Oder-Partnerschaft finden sich dort Informationen zu den einzelnen Projekten, zu aktuellen und vergangenen Veranstaltungen, aktuelle Meldungen, der vierteljährlich erscheinende Newsletter der Oder-Partnerschaft sowie die Kontaktdaten der Ansprechpartner in den einzelnen Regionen. Redaktionell betreut wird die Seite durch die Senatskanzlei Berlin sowie die Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen. Die Finanzierung erfolgt aus dem EU-finanzierten Projekt EU-Net Oderpartnership (EUNOP) sowie Mitteln des Landes Berlin.

Kontakt:

Mark Rackles | Mark.Rackles@senatskanzlei.berlin.de

Weitere Informationen: www.oder-partnerschaft.eu

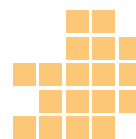


Staatssekretärin Monika Helbig, Europabeauftragte des Senats von Berlin

MORO: Lösungsansätze für den grenzüberschreitenden Bahnverkehr

Die Ausgangslage ist katastrophal: Während 86% aller Grenzübertreitte per Pkw, Lkw und Bus erfolgen, besetzen ausgedünnte Angebote, unübersichtliche Informationen und marode Trassen dem traditionsreichen Verkehrsträger Bahn im deutsch-polnischen Grenzraum einen abgeschlagenen Marktanteil von aktuell lediglich 1,5%. Mit dem Ziel, die wirtschaftliche Entwicklung der Region durch verbesserte Erreichbarkeiten im Bahnverkehr über Oder und Neiße hinweg zu stärken, fördern das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) innerhalb des MORO-Projektes (MORO: Modellvorhaben zur Raumordnung) daher in den kommenden Monaten aktiv die grenzüberschreitende Zusammenarbeit regionaler und nationaler Verkehrs- und Raumordnungsexperten. Im Rahmen von vier Fachgesprächen und zwei Regionalkonferenzen erhalten polnische und deutsche Verkehrsakteure die Gelegenheit, gemeinsame Lösungsvorschläge zur Verbesserung des Verkehrsangebots, der Bahntechnik, des Marketings sowie der rechtlichen Rahmenbedingungen zu diskutieren und der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Erste Vorschläge sollen bereits auf der ersten Regionalkonferenz in Slubice am 23. März mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft, aus Tourismus- und Fahrgastverbänden der grenznahen Wojewodschaften und Bundesländer sowie den dort tätigen Verkehrsunternehmen und Verkehrsverbänden erörtert werden. Zum Abschluss des Projektes im September 2010 ist dann geplant, die gemeinsam erarbeiteten Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Verkehrsverbindungen auf der zweiten MORO-Regionalkonferenz öffentlichkeits- und medienwirksam zu präsentieren.



MORO

Kontakt:

Jens Kurnol | jens.kurnol@bbsr.bund.de

Weitere Informationen:

www.bbsr.bund.de



Wie effizient wird Energie und Umwelttechnologie in Polen umgesetzt?

Der MOE-Club (Mittel- und Osteuropa Förderkreis e.V.) widmete sich im Rahmen einer Sonderveranstaltung am 30. November vielen Fragen zu Polens Energieeffizienz bei Bauvorhaben. Eine gute Nachricht ist, dass genug Fördermittel und innovative Umwelttechnik vorhanden sind, um jedes Bauvorhaben in Polen energieeffizient durchführen zu können.



Annemarie Franke, Geschäftsführerin der Stiftung Kreisau, Niederschlesien/Polen, als Referentin bei der Veranstaltung des MOE-Clubs

Dass energieeffiziente Maßnahmen im Ergebnis nicht immer kostengünstiger als herkömmliche Energieproduktion sind, müsse den Auftraggebern politisch vermittelt werden. Unternehmer und Berater, die an der Veranstaltung teilnahmen, erwarteten jedoch, dass die Zusammenarbeit zwischen polnischer öffentlicher Hand und Bauunternehmer reibungsloser verlief. Diese Unternehmer waren zuversichtlich, dass auch bald in Polen eine routinierte Antragstellung von EU-Fördermitteln Alltag sein würde. Darüber hinaus wurde für ein verstärktes Augenmerk auf die Umwelt plädiert. Die Teilnehmer erfuhren aus erster Hand, dass es bereits ein Netzwerk an Schulungen zur Energieeffizienz in Polen gibt und dass eine Ausbildung zur Energieeffizienztechnik angeboten und durchgeführt wird. Es bestätigte sich, dass die Veranstaltungen des MOE-Clubs eine ideale Austauschplattform für Interessierte, Experten und Wegweisende sind.

Kontakt:

Henning von Zanthier, Andrea Sydow | office@moe-club.de

Weitere Informationen: www.moe-club.de

Abstimmungstreffen zum „Ygrek“-Konzept der polnischen Hochgeschwindigkeitsbahn

Auf Initiative des stellvertretenden Marschalls der Woiwodschaft Großpolen Wojciech Jankowiak und in Zusammenarbeit mit dem Direktor des Amtes für Hochgeschwindigkeitsbahn (PKP PLK SA) Jan Raczynski fand am 9. Februar ein Konsultationstreffen zur Durchführung von Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnstrecken (KDP) durch Großpolen statt. Ein Schwerpunkt lag auf der Machbarkeitsstudie für den Posener Verkehrsknoten: u.a. wurde über den Stand der Umsetzung des Projektkalenders und des Rahmenbauprogramms von den KDP-Linien Warschau-Lodz-Posen/Breslau namens „Ygrek“ diskutiert. Fokussiert wurde hierbei die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen Flugunternehmen und den Vorständen der internationalen und regionalen Flughäfen, vor allem im Zusammenhang mit der immer

noch nicht vereinbarten Bahnverbindung zum Flughafen „Lawica“ und dem Bau des Großflughafens BBI.



Hochgeschwindigkeitstrassen in Europa: Eine neue Qualität des Reisens

Kontakt:

Anna Parzynska | anna.parzynska@umww.pl

Weitere Informationen:

www.umww.pl/urzad



Baustelle am Großflughafen Berlin-Brandenburg International (BBI)

Polnische Delegation in Berlin: „Wie wird der Großflughafen BBI den Posener Flughafen beeinflussen?“

Die Bewertung der Situation, in der sich der Posener Flughafen nach der Eröffnung des Flughafens Berlin-Brandenburg International (BBI) befinden wird, war das Grundthema einer gemeinsamen Delegation des Aufsichtsrates und des Vorstands der Flughafen Posen-Lawica GmbH und des Marschallamtes Großpolen in Berlin. Die Delegation wurde vom Vizemarschall Wojciech Jankowiak geleitet und besuchte die BBI-Baustelle sowie die bereits bestehende Verkehrsinfrastruktur. Der wichtigste Punkt des Programms war das Treffen mit Prof. Dr. Rainer Schwarz (Sprecher der Geschäftsführung der Berliner Flughäfen GmbH / Flughafen Berlin-Schönefeld GmbH/BBI) zur BBI-Strategie und der Zusammenarbeit mit den polnischen Regionen. Dieses wurde durch einen Vortrag von Michael Stoll – Ltd. Baudirektor/kommunale Zusammenarbeit Berlins mit Mittel- und Osteuropa und in der Oder-Partnerschaft von der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung ergänzt. Während des Treffens wurde von polnischer Seite die künftige Bahnanbindung von BBI nachgefragt und eine enge Zusammenarbeit zwischen BBI und Flughafen Posen-Lawica angesagt.

Kontakt:

Michael Stoll | michael.stoll@senstadt.berlin.de



NEWSLETTER der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen

ZU ODER-PARTNERSCHAFT 1/2010

+++ AKTUELLES AUS DEN REGIONEN +++



Gemeinsames Marketing-Event Landsberg/Warthe – Berlin:

Am 30. November 2009 fand in Landsberg/Warthe die Feier zur Einweihung zweier neuer Straßenbahnlinien und zur Erweiterung des grenzübergreifenden Berlin-Landsberg/Warthe-Tickets statt. Nicht im Schatten des Berliner Reichstags, sondern im Herzen des 130.000 Einwohner zählenden Regionalzentrums der Wojewodschaft Lebusener Land durchquerte erstmals eine Straßenbahn das Brandenburger Tor, dessen Silhouette direkt vor dem modernisierten Bahnhofsgebäude als Transparent quer über die Gleise gespannt wurde.



„Mit voller Fahrt durch das Brandenburger Tor“

Feierlich wurde anschließend die Vereinbarung über das neue Tarifangebot für die am stärksten frequentierte Bahnstrecke im deutsch-polnischen Grenzraum von der Stadt Landsberg/Warthe, der polnischen Staatsbahn PKP, dem Berlin-Brandenburger Verkehrsverbund VBB und der Niederbarnimer Eisenbahn NEB unterzeichnet.



Sonderzug Kostrzyn – „Europa wächst zusammen“

Begleitet von den lokalen Medien wurde intensiv für die Bahnverbindung zwischen Warthe und Spree geworben.

Hans-Georg Kauert, Leiter der Abteilung Wirtschaftspolitik in der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen unterstrich gemeinsam mit seinem Landsberger Kollegen Jacek Jeremicz die Wichtigkeit von modernen und leistungsfähigen Verkehrsverbindungen für die wirtschaftliche Entwicklung der Region. Die nächste gemeinsame Veranstaltung soll 2010 in Berlin stattfinden.

Kontakt:

Jacek Jeremicz | jeremicz@um.gorzow.pl

Thorsten Kohlisch | thorsten.kohlisch@senwtf.berlin.de

+++ NEUES AUS DEN PROJEKTEN +++

Neues Projekt e-Kom – „EchtzeitReisenden-Information für die Oderregion“

Zur stärkeren Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel innerhalb der Oder-Partnerschaft benötigen die Reisenden einfach zugängliche, grenzüberschreitende Informationen in der jeweiligen Landessprache.



Screenshot: Fahrplaninformation Berlin – Posen. Bald in Englisch, Deutsch und Polnisch verfügbar

Auf der Basis bestehender verkehrlicher Informationsangebote setzt sich der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) daher mit dem Projekt e-KOM das Ziel, eine neue und innovative Form der Fahrgastinformation unter Einbeziehung von Echtzeit-Informationen zu entwickeln und einzuführen.

Das Projekt e-Kom soll eine zweisprachige Informationsplattform schaffen, die den Reisenden über stationäres Internet oder internetfähige mobile Geräte (Handies, iPhone) umfassende Informationen zu öffentlichen Verkehrsmitteln, ihren Fahrplänen und Tarifen zur Verfügung stellt.

Tests und Systemintegration auf beiden Seiten der Grenze sind wesentliche Aktivitäten im Projekt e-Kom. Dabei steht die Vermarktung und Einbindung der neuen Informationsplattform in andere verkehrliche und touristische Dienste für Internet und mobile Endgeräte auf beiden Seiten der Oder-Partnerschaft im Mittelpunkt.

Während der dreijährigen Projektlaufzeit zwischen 2009 und 2012 wird e-KOM aus dem Berliner EFRE-Programm „Netzwerkbildung MOE“ (www.ibb.de/MOE) sowie Mitteln des Landes Berlin gefördert.

Kontakt:

Jürgen Roß | ross@vbbonline.de



+++ INTERVIEW MIT JERZY ZURAWSKI +++



Energieeffizienz und Erneuerbare Energien in der Oder-Partnerschaft aus Sicht Niederschlesiens

Interview mit Jerzy Zurawski
Geschäftsführer der Niederschlesischen Agentur für
Energie und Umwelt



Jerzy Zurawski, Geschäftsführer der Niederschlesischen Agentur für Energie und Umwelt

Können Sie die Strategie der Region Niederschlesien für Energieeffizienz und erneuerbare Energien kurz zusammenfassen?

Kernpunkte der niederschlesischen Energie-Strategie sind die energetische Gebäudesanierung und die Nutzung von Biomasse und Solarenergie. In der 2. Jahreshälfte 2010 wird es voraussichtlich zu der bestehenden Förderung von großen Solaranlagen neue Fördermittel speziell für thermische Solaranlagen in Wohnhäusern und öffentlichen Gebäuden geben. Außerdem gibt es in der Region Niederschlesien Ansätze, weitere Biogasanlagen und den ersten Windpark zu eröffnen. Die hohen Kosten für erneuerbare Energien sowie rechtliche und organisatorische Hindernisse für deren Abnahme durch die Energieversorger stellen dabei ein nicht unerhebliches Problem dar.

In welchem dieser von Ihnen angesprochenen Themen gibt es die größten CO₂ Minderungspotentiale?

Das größte Potential im sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Sinne bietet die energetische Gebäudesanierung. Von den erreichten 16% CO₂ Gesamtreduktionen der letzten 10 Jahre hat in Polen die energetische Sanierung von öffentlichen Gebäuden immerhin etwa 5-6% ausgemacht. Weitere 3-4% konnten durch individuell geförderte energetische Sanierungsprojekte eingespart werden. Die energetische Sanierung wird in Verbindung mit der Nutzung erneuerbarer Energiequellen ein Zukunftsfeld in Polen.

Gibt es bei dem Thema Energie innerhalb der Oder-Partnerschaft-Regionen schon einen Know-How Transfer? Wenn ja, wie bewerten Sie die bisherige Erfahrung?

Der Austausch von Know-how zwischen Niederschlesien und den benachbarten Regionen war besonders intensiv in den 90er Jahren, als in Polen die neuen Technologien eingeführt wurden. Zu Beginn fehlte die praktische Erfahrung. Eine wichtige Rolle spielten dabei die Agenturen wie die Niederschlesische Energieagentur Breslau (poln. DAES), die im Zeitraum 1999-2006 ein Projekt für den Austausch von Know-how im Bereich der energieeffizienten Gebäude und erneuerbarer Energien mit Sachsen durchführte. Seit 2000 organisiert die DAES die Energiespartage, zu denen Dozenten, Experten und Technologieanbieter aus ganz Europa eingeladen werden. Beim fachlichen Wissen in den Regionen der Oder-Partnerschaft existieren derzeit praktisch keine Unterschiede.



Windräder zur Energiegewinnung

Gibt es weitere Technologien und Erfahrungen in den Oder-Partnerschaftsregionen, auf die man in Niederschlesien in Zukunft verstärkt zurückgreifen sollte?

Großes Interesse und Zustimmung in der Gesellschaft gibt es bei der Nutzung der Solarenergie. Zweifellos ist die Photovoltaik eine Technologie, die zukünftig bei öffentlichen Projekten eingesetzt werden könnte. Bei der Photovoltaik gilt es aber noch einige wirtschaftliche und rechtliche Hindernisse zu überwinden. Es gibt auch Potenziale bei der Nutzung von Biomasse in der dezentralen Energieversorgung, z.B. in Blockheizkraftwerken (BHKW) unterschiedlicher Größe. Bei der Windenergie soll durch eine zweijährige Studie ein optimaler Standort für einen Windpark gefunden werden.

Kontakt:

Jerzy Zurawski | cieplej@cieplej.pl

Weitere Informationen:

Materialiensammlung zum Schwerpunktthema „Energie“



Chancen für Berliner Energietechnik-Unternehmen in der Oder-Partnerschaftsregion

Interview mit Boris Safner
TSB Innovationsagentur Berlin GmbH
Leiter des Bereiches Energie-Bauen-Umwelt in der
TSB GmbH und Manager des Kompetenzfeldes
Energietechnik in Berlin



Boris Safner, Leiter des Bereiches Energie-Bauen-Umwelt in der TSB GmbH und Manager des Kompetenzfeldes Energietechnik in Berlin

Welche besonderen Kompetenzen haben Berliner Unternehmen im Bereich Energietechnik?

Die Kompetenzen von Berliner Wissenschaft und Unternehmen im Bereich Energietechnik lassen sich in folgende Handlungsfelder unterteilen: Erstens: Photovoltaik, zweitens: Turbomaschinen, bzw. Kraftwerkstechnik; drittens: Intelligente Netze, hier geht es sowohl um die Ertüchtigung der bestehenden Stromnetze als auch darum, die Netze intelligenter zu machen. Hier wird es aufgrund der Vorgaben der EU einen hohen Investitionsbedarf und viele neue Marktchancen geben. Das vierte Handlungsfeld ist Energieeffizienz in den Bereichen Mobilität/Verkehr, Gebäude und der industriellen Produktion.

Wie können diese Kompetenzen in der Region der Oder-Partnerschaft exportiert werden?

Für einen Know-How-Transfer und Export unserer Kompetenzen in der Region der Oder-Partnerschaft kommen meiner Meinung nach vor allem die Handlungsfelder Energieeffizienz und Turbomaschinen in Frage. Beim Thema Energieeffizienz eignet sich der Bereich Gebäudetechnik hervorragend zum Know-How-Austausch, da Berlin viel Erfahrung bei der energetischen Sanierung von Plattenbauten gesammelt hat. Hier gibt es bereits einige Netzwerke und Projekte, in denen der fachliche Austausch dazu stattfindet, z.B. das Kompetenzzentrum Großsiedlungen e.V. (www.gross-siedlungen.de) und die Initiative Wohnungswirtschaft Osteuropa e.V. (www.iwoev.org) sowie eine Reihe von EU-geförderten Projekten im Rahmen der Förderprogramme IEE und INTERREG. Im Bereich Turbomaschinen haben wir ein wirklich einmaliges Potenzial in der Region Berlin/Brandenburg. Da dieser wichtige Industriebereich auf eine Zulieferindustrie angewiesen ist, bietet sich auch hier die Vernetzung mit dem Nachbarland an.

Welche Herausforderungen sehen Sie dabei?

Es ist entscheidend, zielgruppenspezifische und thematisch gut abgestimmte Angebote zu entwickeln. Wir wissen z.B., dass Delegationsreisen umso erfolgreicher sind, je klarer Themenfokus und Teilnehmerkreis definiert sind, denn dann kann ein gezielter Austausch stattfinden. Weiter sind gemeinsame Anknüpfungspunkte in den einzelnen Handlungsfeldern über die Ländergrenzen hinweg zu identifizieren, zu denen man den Akteuren dann den thematischen Austausch anbieten kann.

Welche Chancen sehen Sie für den Know-how-Transfer zum Thema Energietechnik im Rahmen der Oder-Partnerschaft?

Ich hoffe, dass es im Rahmen der Oder-Partnerschaft gelingt, den fachlichen Austausch im Bereich Energietechnik voranzubringen. Ich bin sehr froh, dass wir dabei auf die bereits bestehenden Kommunikationsstrukturen und Akteure, die bereit sind, miteinander ins Gespräch zu kommen, zurückgreifen können. Gute nachbarschaftliche Beziehungen schaffen ein positives Umfeld für prosperierende Geschäfte.

Kontakt:

Boris Safner | safner@technologiestiftung-berlin.de

Weitere Informationen:

Materialiensammlung zum Schwerpunktthema „Energie“



Isolatorkette für den Einsatz in Hochspannungsmasten



+++ TERMINVORSCHAU +++



Termin	Ort	Inhalt	Veranstalter	Weitere Informationen
21./22. April	Berlin	Deutsch-Polnisches Innovationsforum Healthcare-IT ICT-Cluster Westpommern: Wirtschaftsdelegation von IT-, ICT- und Healthcare Unternehmen nach Berlin • Tag: Brokerage Sitzungen • Tag: Besuch IT-Unternehmen im Bereich Gesundheit	Stadt Stettin & RCIIT, Szczecin Science and Technology Park, Berlin Partner GmbH	www.innowacje.zut.edu.pl www.spnt.pl
28./29. April	Berlin	6. Netzwerktreffen Wirtschaft/Verkehr der Oder-Partnerschaft	SenWTF	www.oder-partnerschaft.eu
10. Mai	Berlin	Informationsveranstaltung „EU-Förderprogramme im Energiebereich“	Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg	www.eunop.eu
31. Mai. – 1. Juni	Breslau	Medizintechnik: „e-Health in Berlin-Brandenburg und Westpolen“ Die Gesundheitssysteme in Deutschland und Polen stehen vor vergleichbaren Aufgaben. Intelligente Lösungen ermöglichen qualitative Verbesserungen von Abläufen und Einsparpotential zugleich	EUNOP	www.eunop.eu/e-health
7. – 8. Juni	Grünberg	„Policy Maker Seminar“ des INTERREG IV B BSR-Projektes JOSEFIN – Das Treffen analysiert und bewertet die Entwicklung des JOSEFIN-Projektes auf regionalpolitischer Ebene	Regionalentwicklungsagentur Lebusser Land	www.josefin-org.eu
8. – 11. Juni	Posen	82. Internationale Industriemesse Posen/Polen „Innovation-Technologie-Maschinen“ Im letzten Jahr nutzten rund 1000 Aussteller diese größte Industriemesse Polens	ZukunftsAgentur Brandenburg und Berlin Partner GmbH	www.eunop.eu
24. Juni	Berlin-Adlershof	Wirtschaftsforum „Berlin – Wielkopolska 2010“	SenWTF und Marschallamt Wielkopolska	demnächst auf www.oder-partnerschaft.eu
26./27. Oktober	Stettin	Politisches Treffen der Oder-Partnerschaft	Marschallamt Westpommern	demnächst auf www.oder-partnerschaft.eu

+++ ANKÜNDIGUNGEN +++

Kennenlernen, Kommunizieren, Kooperieren: Der Berliner Bildungssenat und das polnische Bildungsministerium starten ein Pilotprojekt

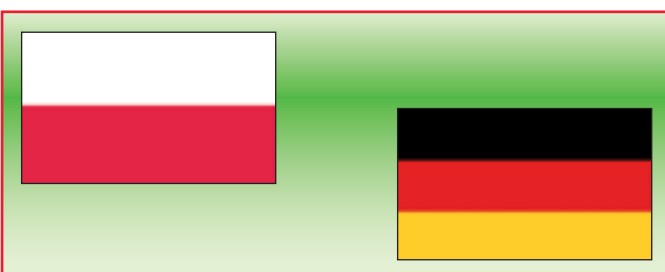
Sprache verbindet. Sprache und Kultur des Nachbarn kennen, hilft, neue Kontakte zu knüpfen und bestehende auszubauen. Zusätzlich zu den bereits bekannten Möglichkeiten, in Berlin die polnische Sprache zu erlernen, wird vom polnischen Ministerium für Nationale Bildung ab dem kommenden Schuljahr eine Lehrkraft in Berliner Schulen eingesetzt, die gleichzeitig unterrichten und als Fachberater tätig sein wird.

Im Februar wurde zwischen Frau Claudia Zinke, Staatssekretärin in der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung und Krzysztof Stanowski, Staatssekretär im Ministerium für Nationale Bildung der Republik Polen eine gemeinsame Absichtserklärung über die Zusammenarbeit im Rahmen des Pilotprogramms

„Delegation von polnischen Lehrkräften zur Arbeit im Bereich Polnisch an Berliner Schulen“ unterzeichnet.

Kontakt:

Ilse Goettel-Dauber | Ilse.Goettel-Dauber@senbwf.berlin.de
Erika Schneider | Erika.Schneider@senatskanzlei.berlin.de





+++ INTERNES +++



„Nachwuchs“ in der Redaktion

Die Redakteurin des Newsletters der Oder-Partnerschaft bekommt für die erste und zweite Ausgabe im Jahr 2010 Unterstützung von Ihrer Kollegin Dorothea Palenberg. Der Grund dafür ist erfreulich: Am 9. März brachte Frau Zieschank um exakt 11:29 Uhr Ihren Sohn Liam zur Welt. Mutter und Sohn sind wohlauf und senden herzliche Grüße an die Akteure der Oder-Partnerschaft. Neben dem Mutterglück freut sich Frau Zieschank schon darauf, ab Juli wieder voll in die Redaktion der Newsletter einsteigen zu können.

Kontakt:

Eva Zieschank | e.zieschank@the-blue.net
Dorothea Palenberg | d.palenberg@the-blue.net



Eva Zieschank | blue! advancing european projects GbR

+++ IMPRESSUM +++

Herausgeber:

Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen,
Referat Europa-Politik, Internationale Kooperation, Außenwirtschaft
Martin-Luther-Straße 105 | 10825 Berlin
Telefon: +49 30 9013-0 | Fax: +49 30 9013-8528
www.senwtf.berlin.de

Ansprechpartner SenWTF | Oder-Partnerschaft:

- Barbara Staib | E-Mail: barbara.staib@senwtf.berlin.de
Telefon +49 30 9013-8111
- Thorsten Kohlisch | E-Mail: thorsten.kohlisch@senwtf.berlin.de
Telefon +49 30 9013-8212

mit Unterstützung des externen Netzwerkmanagements der Oder Partnerschaft:

- B.&S.U. Beratungs- und Servicegesellschaft Umwelt GmbH, Berlin
- Infrastruktur & Umwelt, Potsdam
- blue! advancing european projects GbR, Freising

Redaktion:

Eva Zieschank | Email: e.zieschank@the-blue.net
Dorothea Palenberg | Email: d.palenberg@the-blue.net

Gestaltung:

eye-solution GmbH · consulting & marketing | www.eye-solution.de

© März 2010 | Änderungen vorbehalten.

Bildnachweis:

- Almuth Nehring-Venus © SenWTF (S. 1)
- Spitzentreffen in Potsdam © Thorsten Kohlisch, SenWTF (S. 1)
- Staatssekretärin Monika Helbig © Berliner Senatskanzlei (S. 2)
- Logo MORO-Programm © BSSR (S. 2)
- Annemarie Franke als Referentin bei der Veranstaltung des MOE-Clubs © MOE-Club (S. 3)
- Hochgeschwindigkeitstrassen in Europa © Thorsten Kohlisch, SenWTF (S. 3)
- Rohbau Pier Nord, BBI © Marion Schmieding/Alexander Obst, Berliner Flughäfen (S. 3)
- Sonderzug Kostrzyn © Karl-Heinz Bossan, IGOB (S. 4)
- Bild Brandenburger Tor © Karl-Heinz Bossan, IGOB (S. 4)
- Screenshot der Fahrplaninformation Berlin – Posen © VBB (S. 4)
- Jerzy Zurawski © DAES (S. 5)
- Windräder zur Energiegewinnung © DAES (S. 5)
- Boris Safner © TSB Innovationsagentur Berlin GmbH (S. 6)
- Isolatorerkette für den Einsatz an Hochspannungsmasten © TSB Innovationsagentur Berlin GmbH (S. 6)
- Polnische und deutsche Fahne © eye-solution GmbH (S. 7)
- Eva Zieschank, blue! advancing european projects GbR © Eva Zieschank (S. 8)

the place to be.